

Neue Therapien und ein medizinisches „Wunder“

28. Burgau-Symposium mit hochrangigen Experten aus der Medizin. Spektakulärer Fall einer Dürener Patientin.

Düren. Der Fortschritt des medizinischen Wissens, der technischen Möglichkeiten und der medikamentösen Optionen ist rasant. Für die Patienten ergeben sich daraus neue Perspektiven. Für die Mediziner stellen sich immer wieder Fragen nach den Möglichkeiten und Grenzen der modernen Medizin. Mit seinem Burgau-Symposium leistet die Klinik für Kardiologie, Angiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin des Krankenhauses Düren seit fast drei Jahrzehnten einen Beitrag zur Klärung dieser Fragen.

Unter Leitung von Chefarzt Dr. Hermann Roth gaben hochrangige Referenten beim 28. Symposium

in Schloss Burgau wieder kompakte Zusammenfassungen des aktuellen Wissensstandes. Priv.-Doz.

Dr. Jan-Malte Sinning (Universitätsklinikum Bonn) informierte die rund 60 Teilnehmer über neue



Chefarzt Dr. Hermann Roth (rechts) gewann wieder anerkannte Spezialisten als Referenten fürs Burgau-Symposium.

Entwicklungen in der interventionellen Therapie von angeborenen Herzfehlern. Prof. Dr. Ralf Koos (Uniklinik RWTH Aachen) stellte neue Thrombozytenaggregationshemmer, also Medikamente, die die Verklumpung von Blutplättchen verhindern, vor. Dass es in der interventionellen Therapie der arteriellen Gefäßkrankheit inzwischen durchaus Alternativen zur Operation gibt, erläuterte Dr. Holm Reintges, Oberarzt der Kardiologie im Krankenhaus Düren.

Dr. Ingo Zillessen, Leitender Oberarzt der Kardiologie im Krankenhaus Düren, stellte den Fall einer Patientin vor, die mit Herzstillstand in die Klinik an der Roons-

traße eingeliefert wurde. Es stellte sich heraus, dass sie am Bland-White-Garland-Syndrom litt, einer äußerst seltenen Fehlbildung der Herzkranzgefäße. 90 Prozent der Kinder, die mit dieser Anomalie zur Welt kommen, leben nicht einmal ein Jahr. Die Dürener Patientin überstand mit dieser Fehlbildung sogar eine Zwillingsgeburt.

Auch den Herzstillstand überlebte sie und hat nach einer erfolgreichen OP gute Aussichten auf ein gesundes Leben. „Theoretisches Wissen auffrischen und den Weg aufzeigen, wie das Wissen in der Praxis umzusetzen ist – das wollen wir den Teilnehmern unseres Symposiums bieten“, sagt Dr. Roth.